

Ausflüge.

31. Mai 1931: Exkursion in die Leiserberge.

Führung: Dr. M. F. Glaessner.

Die in Ernstbrunn zahlreich eingetroffenen Teilnehmer (39) begaben sich am Anfang der Exkursion zur Besichtigung der vermutlich jurassischen Klementner Schichten, des tiefsten Schichtgliedes der Klippenserie auf den Semmelberg, wo man verschiedentliche Spongienreste und Brachiopoden fand. Die weitere Wanderung führte in die Sandsteine des Danien mit *Nautilus danicus* und die Nummuliten führenden Kalke und Sandsteine des Eozäns beim Haidhof, dann in die etwas nördlich von hier bei Kote 376 gelegenen Danienbildungen mit reichlichem Fossilinhalt und Gerölleinstreuungen. Auf dem weiteren Wege durchquerte die Exkursion den mächtigen Ernstbrunner Kalk, in welchem westlich der Ruine Klement in einem fast nur aus Rhynchonellen bestehenden Kalke, auch eine, vermutlich lokale, mächtigere Störungszone aufgefunden wurde. Östlich von Klement, oberhalb der nach Au führenden Straße liegen plänerartige Bildungen von vielleicht oberturonischem Alter, von deren Ammoniten- und Inoceramenführung auch die Teilnehmer sich überzeugen konnten. Mit einer Betrachtung der interessanten Algenkollenkalkbildung am Buschberg bei Niederleis und dem an seinem Fuße gelegenen Oligozän(?) - bildungen, bestehend aus grünlichen Tonen, endete der wohlgelungene Ausflug.

Paul Solomonica.

7. Juni 1931: Exkursion ins Veitschertal, gemeinsam mit der Wiener Mineralogischen Gesellschaft.

Führung: Dr. K. P. Cornelius.

Die Teilnehmer trafen in beträchtlicher Anzahl — 19 — am Vorabend der Exkursion in Mitterdorf ein und übernachteten dortselbst im Gasthaus „Zur Post“. Am 7. Juni ging mit Auto ins Veitschertal bis zum Josefbauer, wo der Marmorzug besichtigt wurde, welcher die kristallinen Serien der Stürzerkogel- und Troiseckdecke trennt. Ihm folgend wurde sodann durch den Mehlstüblgraben zu dem Rücken aufgestiegen, welcher das Veitscher Tal westlich umfaßt. Auf ihm führte der Weiterweg durch das mannigfaltige Kristallin der Troiseckserie: Paragneise, vielfach pegmatitisch injiziert; helle aplitische Orthogneis, Amphibolite; am Hochreiterkogel eingefalteter Phyllit und Porphyroid. Der Abstieg führte durch den aufgelagerten Thörlner Kalk und Karbonschiefer nach Groß-Veitsch. Dort waren die Exkursionsteilnehmer zu Mittag Gäste der Veitscher Magnesitwerke A. G. und wurden reichlich bewirtet. Der Nachmittag war der Besichtigung des Magnesit-Tagbaus am Sattlerkogel gewidmet, wobei Herr Ing. J. Rohn in liebenswürdiger Weise die Führung übernahm. Es konnte dabei sowohl das geologische Auftreten und die Tektonik des Magnesits gezeigt, als auch prachtvolle Stufen desselben und der begleitenden Mineralien (Fahlerz u. a.), sowie Karbonfossilien aus der Fundstelle auf der Südseite des Sattlerkogels gesammelt werden, so daß alle unter den Teilnehmern vertretenen wissenschaftlichen Richtungen auf ihre Rechnung kamen. Der Abstieg erfolgte nach Dorf Veitsch, von wo am späten Nachmittag das Auto die Exkursionsgesellschaft zurück an die Südbahnstrecke brachte.

H. P. Cornelius.